

# Haushaltsdiskussion 2017/18

Anregungen von  
Bürgerinnen und Bürger



# Inhaltsverzeichnis

Angebote für Bürgerinnen und Bürger .....	Seite 4
Schule und Bildung .....	Seite 6
Kinder, Jugend und Familie .....	Seite 30
Integration und Chancengleichheit .....	Seite 31
Wirtschaft und Arbeit .....	Seite 32
Konversion .....	Seite 33
Wohnen, Mobilität und Infrastruktur .....	Seite 34
Mobilität: Ausbau der Straßenbahn .....	Seite 40
Bahnstadt .....	Seite 41
Energie, Umwelt und Klimaschutz .....	Seite 43
Kultur .....	Seite 44
Sport und Freizeit .....	Seite 49
Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit, Ordnung .....	Seite 50
Sonstiges .....	Seite 51

# Angebote für Bürgerinnen und Bürger

Wie viel Geld investiert die Stadt Heidelberg in den kommenden beiden Jahren in die Sanierung von Schulen? Welche Mittel werden für die Instandsetzung und Weiterentwicklung der Infrastruktur eingesetzt? Welcher Spielraum bleibt der Stadt nach Erfüllung aller Pflichtaufgaben? Antworten auf diese Fragen gibt der Haushaltsplan, den die Stadträtinnen und Stadträte aktuell diskutieren. Mit zahlreichen Angeboten werden die Bürgerinnen und Bürger über dieses wichtige Thema transparent informiert und einbezogen.

Unter [www.heidelberg.de/haushalt](http://www.heidelberg.de/haushalt) können sich Interessierte umfangreich über den städtischen Haushalt informieren. Einen kompakten Überblick gibt zudem eine in den Bürgerämtern der Stadt ausgelegte Broschüre, die auch online verfügbar ist. Bei einer Informationsveranstaltung am 16. November 2016 stellten Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Finanzbürgermeister Hans-Jürgen Heiß der Bürgerschaft den Haushaltsplanentwurf der Stadtverwaltung vor.

Die Bürgerinnen und Bürger hatten zudem vom 28. Oktober bis 23. November 2016 die Gelegenheit, online unter [www.heidelberg.de/haushalt](http://www.heidelberg.de/haushalt) über ein Formular Anregungen zum Haushaltsplan 2017/2018 einzureichen – zu einzelnen Themenbereichen oder auch allgemein zum Haushaltsplan der Stadt.

In dem Zeitraum von knapp vier Wochen wurden insgesamt 110 Anregungen eingereicht. Am meisten Anregungen – knapp die Hälfte aller Eingaben – wurden von den Bürgerinnen und Bürger in den Themenbereichen „Schule und Bildung“ (50 Anregungen) abgegeben. Hier ging es vor allem um den Umbau am Bunsen-Gymnasium und die Turnhalle der

Geschwister-Scholl-Schule. Daneben wurden vor allem Anregungen zu den Bereichen „Wohnen, Mobilität und Infrastruktur“ (14 Anregungen) sowie „Kultur“ (12 Anregungen) abgegeben. Die Heidelbergerinnen und Heidelberger konnten dabei beliebig viele Anregungen einreichen und ordneten diese jeweils Themenbereichen zu. Für eine Anregung standen jeweils maximal 1.500 Zeichen zur Verfügung. Mehr Text konnte nicht in ein Eingabefeld eingefügt werden. Eine Kommentierung oder Antwort auf die Beiträge vonseiten der Verwaltung war nicht vorgesehen.

Die vorliegende Dokumentation enthält alle in dem genannten Zeitraum eingegangenen Anregungen der Bürgerinnen und Bürger, geordnet nach den Themenbereichen, in denen sie eingebracht wurden, und ohne Nennung des Namens. Die Sammlung soll den Stadträtinnen und Stadträten als Meinungsbild der Bürgerschaft im Rahmen der Haushaltsberatungen dienen. Der Gemeinderat wird den neuen Haushaltsplan 2017/18 voraussichtlich am 20. Dezember 2016 verabschieden

## Tabelle Verteilung der Anregungen auf die Themenbereiche

Themenbereich	Zahl der Beiträge	Anteil an Beiträgen
Schule und Bildung	50	45 %
Kinder, Jugend und Familie	3	3 %
Seniorinnen und Senioren	0	0 %
Soziale Sicherung und Teilhabe	0	0 %
Integration und Chancengleichheit	4	4 %
Wirtschaft und Arbeit	2	2 %
Konversion	1	1 %
Wohnen, Mobilität und Infrastruktur	14	13 %
Mobilität: Ausbau der Straßenbahn	4	4 %
Bahnstadt	4	4 %
Energie, Umwelt und Klimaschutz	1	1 %
Kultur	13	12 %
Sport und Freizeit	2	2 %
Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit, Ordnung	3	3 %
Sonstiges	9	8 %
Gesamt	110	100 %

**Quelle** eigene Darstellung; Anteile jeweils gerundet, so dass die Summe der einzelnen Werte mehr als 100 Prozent ergibt;

# Schule und Bildung

## Beitrag vom 11. November 2016

### Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Da nach dem reformierten Kommunalrecht die Kommunen Kinder und Jugendliche an allen für sie wichtigen Vorhaben beteiligen müssen (!), sollte die Verwaltung mit Unterstützung durch den Gemeinderat Mittel für eine entsprechende Planstelle zur Verfügung stellen. Denn

Beteiligung im Sinne der Mitbestimmung ist eine Querschnittsaufgabe, betrifft also alle Ebenen und Institutionen der lokalen Politik: von der Kita über Schulen und Vereine bis hin zu Bau- und Stadtplanungsprojekten (z.B. IBA).

## Beitrag vom 16. November 2016

### Sanierung der WC-Anlagen an der Kurpfalzschule (KPS)

Die WC-Anlagen der KPS im Stadtteil Kirchheim wurden 1975 erbaut und sind über 40 Jahre alt. Sie befinden sich dadurch nicht mehr in einem zeitgemäßen Zustand, sondern sind stark sanierungsbedürftig. Seit vielen Jahren wird diese Sanierung immer wieder von der Schule beim Amt für Schule und Bildung angemahnt, diese aber, durch das Amt, immer wieder auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet. Die Schüler berichten von einer starken Geruchsbelästigung in den WC-Anlagen, obwohl diese regelmäßig gereinigt werden. Sicherlich ist an GS die Sauberkeit der Toiletten häufig ein Problem, allerdings gehen die vorhandenen baulichen Mängel in den Toilettenräumen inkl. der Installationsgegenstände und der Zu- und Abwasserleitungen über ein, aus hygienischen Gründen, erträgliches Maß, hinaus. Diese Mängel sind nicht durch gründliche Reinigungsarbeiten zu beseitigen.

Viele Schüler berichten ihren Eltern davon, dass sie sich den täglichen WC-Gang während der Schulzeit verkneifen, da sie diese Toiletten nicht benutzen möchten. Es wirkt sich auch dahingehend aus, dass die Kinder den Tag über sehr wenig trinken, damit sie nicht auf die Toiletten gehen müssen. Dies ist gesundheitlich sehr bedenklich. Das Amt gab die Auskunft, dass eine Sanierung der Toilettenanlagen für das Haushaltsjahr 2019 geplant sei. Die Schüler, Eltern und Elternvertreter der KPS fordern den Gemeinderat, als Entscheidungsinstanz, dazu auf, diese Sanierung bereits in 2017 durchzuführen.

## **Beitrag vom 16. November 2016**

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Mutter einer Schülerin der 6. Klasse an der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule in Heidelberg-Kirchheim. Wir haben soeben eine E-Mail erhalten, dass die geplante Sanierung der Turnhalle der GSS auf 2019-2021 verschoben werden soll.

Hier meine Frage: Waren Sie in letzter Zeit mal in der Turnhalle? Diese Halle ist sehr marode und kann eine Sanierung nur zu gut gebrauchen. Dort turnen nicht nur Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse, sondern auch Vereine.

Ich finde es ehrlich gesagt eine Frechheit, dass die Sanierung verschoben werden soll und eventuell dadurch Kinder in Gefahr gebracht werden. Daher reiche ich hiermit Beschwerde gegen dieses Vorhaben, das geplante Projekt zu verschieben, ein.

## **Beitrag vom 16. November 2016**

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Entsetzen konnte ich mich informieren, dass die für 2017/18 zugesagte Turnhallensanierung der GSS laut Haushaltsplanentwurf auf einen späteren Zeitraum verschoben wurde.

Angesichts des maroden Zustands der Turnhalle, der Benutzern nicht mehr zumutbar ist, möchte ich Sie dringend bitten, diese Sanierung im aktuellen Haushaltsplanentwurf zu berücksichtigen.

Ich schreibe Ihnen als Mutter eines Sohns, der die GSS besucht. Ich möchte Sie bitten, die Dringlichkeit dieser Maßnahme anzuerkennen, die eine strukturelle Basismaßnahme bedeutet, hinter der sicher einige andere Projekte zurückstehen können.

## **Beitrag vom 16. November 2016**

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich die Anregung der Sanierung der Turnhalle der GSS-Schule Kirchheim beantragen, da mein Sohn diese Schule seit 2015 besucht. Diese Halle ist in einem erbärmlichen Zustand, unzumutbar für das Turnen oder andere Veranstaltungen. Ich bitte Sie inständig, diese Halle wiederherzustellen, damit man wieder Spaß beim Turnen und Toilettengang hat.

## **Beitrag vom 16. November 2016**

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Der dringend notwendige Neubau der Geschwister-Scholl-Turnhalle muss noch in diesem Haushaltsplan berücksichtigt werden. Die Turnhallenbenutzung ist mittlerweile unzumutbar für Schüler und Vereine. Jedes Jahr wird die Schule auf das nächste Jahr vertröstet, mittlerweile ist die Benutzung der Halle gefährlich geworden. Es kann nicht sein, dass Kirchheim, die Schule und Vereine so vernachlässigt werden. Machen Sie sich selbst ein Bild von dem Zustand, Frau Horn wird Sie sicherlich gerne mal durch die wiederliche sanitäre Anlage der Turnhalle führen.

## **Beitrag vom 17. November 2016**

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Sehr geehrte Damen und Herren,

es geht um das Thema der Sanierung der maroden, veralteten Turnhalle der GSS-Schule in HD-Kirchheim. Die Sanierung der Halle war für die Jahre 2017/2018 geplant. Nun wurde dies jedoch auf 2018/2019 verschoben.

Die Halle ist in einem erbarmungslosen Zustand und für unsere Kinder eine Zumutung, dort Sport machen zu müssen – sei es Schulsport oder auch Vereinssport.

Hiermit beschwere ich mich wegen der Verschiebung der Sanierung und bitte um schnellstmögliche Bearbeitung.



## **Beitrag vom 19. November 2016**

### Zuschüsse für das Völkerkundemuseum

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich die Anregung der Sanierung der Turnhalle der GSS-Schule Kirchheim beantragen, da mein Sohn diese Schule seit 2015 besucht. Diese Halle ist in einem erbärmlichen Zustand, unzumutbar für das Turnen oder andere Veranstaltungen. Ich bitte Sie inständig, diese Halle wiederherzustellen, damit man wieder Spaß beim Turnen und Toilettengang hat.

## **Beitrag vom 22. November 2016**

### Sprachförderung

Eine Reduzierung der Zuschüsse zur „Sprachförderung“ auf das Niveau von 2013/14 ist nicht nachvollziehbar. Kinder haben aufgrund vielfältiger Ursachen (Mediennutzung, mangelhafte sprachliche Vorbilder etc.) häufige Artikulationsstörungen und brauchen verstärkt Sprachförderung. Also keine Reduzierung!

## **Beitrag vom 22. November 2016**

### Speicher der Neckarschule

Sehr geehrter Gemeinderat,

durch die Umsetzung der Vorschriften für den Brandschutz ist uns weiterer Raum an der Neckarschule verloren gegangen. Wir haben keinen Platz und Raum mehr, um alle Schüler versammeln zu können. Wir wünschen uns sehr, dass der unausgebaute Speicher benutzbar gemacht wird, so wie das in Handschuhsheim in der Tiefburgschule machbar gemacht wurde. Davon würde auch die Volkshochschule mit ihren vielen Kursen an unserer Schule profitieren.  
Herzliche Grüße vom Kollegium der Neckarschule

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Damen und Herren,

Betrifft: Umbaumaßnahmen am Bunsen-Gymnasium in Heidelberg Bauabschnitt 2.

Wie geplant und ursprünglich korrespondiert, möchte ich darum bitten, die Bauplanungen für den zweiten Bauabschnitt so schnell wie möglich fertig zu stellen und dafür zu sorgen, dass der Bau schnellst möglichst beginnen kann, zumal 840 Schüler den Pausenhof derzeit, obwohl nicht gearbeitet wird, nur eingeschränkt nutzen können.

Von daher beantrage ich im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen, gegebenenfalls auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung.

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,  
als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg wende ich mich an Sie.

Das Bunsen-Gymnasium ist seit 2009 offene Ganztageschule. Rund 100 Kinder nutzten seitdem täglich das sehr gute Nachmittagsangebot mangels eigener Räume in Klassenzimmern. Das dreistufige Schulentwicklungskonzept sieht seit damals in der Stufe 2 den Umbau der früheren naturwissenschaftlichen Räume zu Ganztagesräumen vor, die für dieses Angebot geeignet sind.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat deshalb dringend

dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden, dafür zu sorgen, dass

ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt, im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung).

Wir bitten Sie zu unterstützen, dass dieser Vorgang erheblich dringlicher wie bisher behandelt wird. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

Vielen Dank für ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in der Klasse 6d am Bunsen-Gymnasium Heidelberg wende ich mich an Sie.

Am Bunsengymnasium wird den Schülern eine Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung angeboten. Dieses findet aufgrund mangelnder eigener Räume in den Klassenzimmern statt. Nach der Erstellung des Neubaus für die naturwissenschaftliche Fächer sollten die früheren naturwissenschaftlichen Räume zu Ganztagsräumen umgebaut werden.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat deshalb dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt für das Jahr 2017 wieder die notwendigen Baumittel bereit zu stellen

Wir bitten Sie zu unterstützen, dass dieser Vorgang erheblich dringlicher als bisher behandelt wird. Die Schule braucht die offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,  
als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg wende ich mich an Sie.

Das Bunsen-Gymnasium ist seit 2009 offene Ganztages-  
schule. Rund 100 Kinder nutzten seitdem täglich  
das sehr gute Nachmittagsangebot mangels eigener  
Räume in Klassenzimmern. Das dreistufige Schulent-  
wicklungskonzept sieht seit damals in der Stufe 2 den  
Umbau der früheren naturwissenschaftlichen Räume  
zu Ganztagesräumen vor, die für dieses Angebot ge-  
eignet sind.

Während der Realisierung der Baustufe 1 (Neubau der  
naturwissenschaftlichen Räume) musste ab August  
2014 aus technischen Gründen (Baustellenzufahrt) der  
Schulhof sehr stark eingeschränkt werden. Fehlender

Pausenraum für 840 Schüler ist für den Schulbetrieb  
eine sehr große Belastung. Den Schülern und Eltern  
wurde immer wieder versichert, dass dies nur so lange  
wie unbedingt notwendig ist, erfolgt. Die Schule ist  
deshalb davon ausgegangen, dass vorgesehen ist, un-  
mittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2  
(Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu  
beginnen.

Nach großem Engagement der Lehrer und der Schul-  
leitung bei der Bedarfsplanung und der längst erfolg-  
ten Erstellung eines Raumprogrammes geht es nun  
nicht weiter. Da eine durch Architekten erstellte Bau-  
planung für die Baustufe 2 nicht vorliegt und die Ab-  
stimmung mit dem Regierungspräsidium wegen der  
Förderfähigkeit immer noch nicht erfolgt ist, konnte  
nach der Inbetriebnahme des Neubaus – und damit der

## Beitrag vom 23. November 2016

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Heidelberg haben hier offenbar die Möglichkeit, Anregungen  
zum Haushaltsplanentwurf 2017/2018 abzugeben.

Mein Vorschlag: Kommen Sie mal raus aus dem Rathaus und besuchen die Turnhalle der Geschwister-  
Scholl-Schule. Dann werden Sie feststellen, dass dort „etwas“ Sanierungsbedarf besteht. Aber bitte  
die Helme und die Handschuhe nicht vergessen!

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrter Gemeinderat,

als gewählte Klassenelternvertreterin am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

MfG

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,  
als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg wende ich mich an Sie.

Das Bunsen-Gymnasium ist seit 2009 offene Ganztageschule. Rund 100 Kinder nutzten seitdem täglich das sehr gute Nachmittagsangebot mangels eigener Räume in Klassenzimmern. Das dreistufige Schulentwicklungs-konzept sieht seit damals in der Stufe 2 den Umbau der früheren naturwissenschaftlichen Räume zu Ganztagesräumen vor, die für dieses Angebot geeignet sind.

Während der Realisierung der Baustufe 1 (Neubau der naturwissenschaftlichen Räume) musste ab August 2014 aus technischen Gründen (Baustellenzufahrt) der Schulhof sehr stark eingeschränkt werden. Fehlender

Pausenraum für 840 Schüler ist für den Schulbetrieb eine sehr große Belastung. Den Schülern und Eltern wurde immer wieder versichert, dass dies nur so lange wie unbedingt notwendig ist, erfolgt. Die Schule ist deshalb davon ausgegangen, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen.

Nach großem Engagement der Lehrer und der Schulleitung bei der Bedarfsplanung und der längst erfolgten Erstellung eines Raumprogrammes geht es nun nicht weiter. Da eine durch Architekten erstellte Bauplanung für die Baustufe 2 nicht vorliegt und die Abstimmung mit dem Regierungspräsidium wegen der Förderfähigkeit immer noch nicht erfolgt ist, konnte nach der Inbetriebnahme des Neubaus – und damit de

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.



## Beitrag vom 23. November 2016

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Bitte unbedingt die Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule sanieren. Sie ist in einem für die Kinder unwürdigen und gefährlichem Zustand.

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

Herzliche Grüße

## Beitrag vom 23. November 2016

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Hallo,

mein Sohn besucht die Sporthalle in der Geschwister-Scholl-Schule. Die Halle ist in einem sehr schlechten Zustand und soll saniert werden. Es würde uns sehr freuen, wenn die Sanierung bevorzugt behandelt werden würde und etwas früher als geplant saniert werden könnte. Wäre es möglich? Ich denke, es würde vielen Kindern zugutekommen. Wann ist es geplant, diese Halle zu sanieren? Kann meine Bitte, es früher als geplant zu sanieren, berücksichtigt werden?

Viele Grüße

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreterin am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreterin am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

Gruß

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreterin am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

Vielen Dank und MfG



## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

im Namen der Klasse 8d und sicherlich vieler anderer Schüler und Lehrer bitte ich dringlichst ENDLICH um Fertigstellung des Baus am Bunsen-Gymnasium.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt

- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016

### Schulsozialarbeit

Ausweitung der Schulsozialarbeit auf private und öffentliche Berufsschulen.

Begründung:

Freie Ausbildungsplätze zum Beispiel im Gesundheitssektor (Altenpflege, Krankenpflege) werden häufig zu einem Großteil mit SchülerInnen aus dem Ausland be-

setzt, oder mit deutschen Schülern, die zum einen viele private Schwierigkeiten zu bewältigen haben und deren Sozialverhalten einigen zusätzlichen Aufwand erfordert.

Diese Maßnahme würde die Quote von zukünftigen Fachkräften erhöhen, die dem lokalen und regionalen Markt zur Verfügung stehen.

## Beitrag vom 23. November 2016

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Bitte planen Sie die längst überfällige Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule in den Haushalt mit ein. Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, die Kinder zum Sport zu motivieren. In dieser Halle findet unter anderem ein Bambini-Fußballtraining statt, bei dem auch viele Migrantenkinder integriert sind. Problematisch ist aber schon beim Hereinkom-

men in die Halle, dass man das Licht nicht oben bei den Umkleiden anstellen kann, sondern nur schwach leuchtende Notlichter, von denen auch noch einige defekt sind. Die sanitären Anlagen sind auch sanierungsbedürftig und insgesamt könnten auch die Halle selbst und die Geräteräume eine Sanierung vertragen.

Besten Dank und Grüße

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,  
als gewählte Klassenelternvertreter/in am Bunsen-Gymnasium Heidelberg wende ich mich an Sie.

Das Bunsen-Gymnasium ist seit 2009 offene Ganztageschule. Rund 100 Kinder nutzten seitdem täglich das sehr gute Nachmittagsangebot mangels eigener Räume in Klassenzimmern. Das dreistufige Schulentwicklungs-konzept sieht seit damals in der Stufe 2 den Umbau der früheren naturwissenschaftlichen Räume zu Ganztagesräumen vor, die für dieses Angebot geeignet sind.

Während der Realisierung der Baustufe 1 (Neubau der naturwissenschaftlichen Räume) musste ab August 2014 aus technischen Gründen (Baustellenzufahrt) der Schulhof sehr stark eingeschränkt werden. Fehlender Pausenraum für 840 Schüler ist für den Schulbetrieb

eine sehr große Belastung. Den Schülern und Eltern wurde immer wieder versichert, dass dies nur so lange wie unbedingt notwendig ist, erfolgt. Die Schule ist deshalb davon ausgegangen, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen.

Nach großem Engagement der Lehrer und der Schulleitung bei der Bedarfsplanung und der längst erfolgten Erstellung eines Raumprogrammes geht es nun nicht weiter. Da eine durch Architekten erstellte Bauplanung für die Baustufe 2 nicht vorliegt und die Abstimmung mit dem Regierungspräsidium wegen der Förderfähigkeit immer noch nicht erfolgt ist, konnte nach der Inbetriebnahme des Neubaus – und damit der Räumung der noch umzubauenden Gebäudeteile – nach den Herbstferien mit der Baustufe 2 nicht begonnen werden.

## Beitrag vom 23. November 2016 Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,  
als gewählte Klassenelternvertreterin am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

## **Beitrag vom 23. November 2016**

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Betreff: Sanierung der Sporthalle der Geschwister-Scholl-Schule in Heidelberg-Kirchheim.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit fordere ich Sie dazu auf, die Sanierung der oben genannten Sporthalle endlich durchzuführen, da der marode Zustand der Halle keine adäquate und sichere Nutzung mehr zulässt! Es ist nicht mehr hinnehmbar, dass eine (mehrmals in der Vergangenheit) fest zugesagte und geplante Sanierung der Halle erneut aufgeschoben wird!

Mit freundlichen Grüßen  
ein besorgter und empörter Vater zweier Grundschüler der oben genannten Schule!

## **Beitrag vom 23. November 2016**

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei meinem Anliegen geht es um die Sanierung der Sporthalle der Geschwister-Scholl-Schule.

Es war angekündigt, im Jahr 2016/17 endlich die sehr marode Sporthalle zu sanieren, nachdem dies schon Jahre zuvor immer wieder angefordert wurde. Aufgrund des Zustands der Halle kann häufig kein adäquater Sportunterricht stattfinden. Dies ist für unsere Kinder nicht hinnehmbar. Es entsteht der Eindruck, dass zugunsten von Prestigestadtteilen, peripherere Stadtteile das Nachsehen haben.

Ich bitte Sie dringend wie primär geplant, die Sanierung im aktuellen Haushaltsplan zu berücksichtigen!!

Freundliche Grüße

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Der 2. Bauabschnitt der Sanierung des Bunsen-Gymnasiums, an dem ich zwei Kinder habe, geht unverhoffter Weise nicht weiter. Das ist völlig unverständlich. Der Schulhof ist weiterhin Baustelle und darf nicht genutzt werden. Man wollte die Anfahrtswege so lassen, damit sie gleich für den 2. Bauabschnitte da sind und die Erschließung nicht zweimal gemacht werden muss.

Unter der permanenten Nichtnutzung des Schulhofes leiden schon seit vielen Monaten (Jahren) vor allem die Schüler/innen.

Ich bitte um Erklärungen!

Im Falle eines längerfristigen Baustopps sollte zwingend der Schulhof wieder bespielbar gemacht werden.

Mit den besten Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016

### Umbau am Bunsen-Gymnasium

Sehr geehrte Mitglieder des Heidelberger Gemeinderates,

als gewählte Klassenelternvertreterin am Bunsen-Gymnasium Heidelberg unterstütze ich die ausführliche Eingabe unseres Elternbeiratsvorsitzenden, die Ihnen per E-Mail zugeht. Darin wird erläutert, dass wir seit Jahren davon ausgegangen sind, dass vorgesehen ist, unmittelbar nach Ende der Baustufe 1 mit der Baustufe 2 (Umbau der alten naturwissenschaftlichen Räume) zu beginnen. Obwohl nun nicht weiter gebaut wird, wird derzeit die Einschränkung des Pausenhofes einfach fortgesetzt. Im Entwurf für den Doppelhaushalt 2017/2018 stehen für 2017 keine Baumittel mehr und erst in 2018 wieder in Höhe von 1 Million Euro. Bitte verhindern Sie, dass durch die Nichtansetzung der Baumittel 2017 die Realisierung des 2. Bauabschnitts auf jeden Fall um mehr als ein Jahr verschoben wird.

Wir Eltern bitten den Gemeinderat dringend

- dafür zu sorgen, dass die Bauplanungen so schnell wie möglich fertiggestellt werden
- dafür zu sorgen, dass ein schnellstmöglicher Baubeginn erfolgt
- im Doppelhaushalt 2017/2018 für das Jahr 2017 wieder die Baumittel in Höhe von 1 Million Euro bereit zu stellen (eventuell auch 0,5 Millionen Euro Baumittel und 0,5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigung)

Dieser Vorgang muss erheblich dringlicher behandelt werden als bisher. Die Schule braucht die seit über sechs Jahren ganz offensichtlich notwendigen und versprochenen Ganztagesräume ohne weitere Verzögerungen und der Schulhof darf nicht länger als unbedingt notwendig eingeschränkt sein.

# Kinder, Jugend und Familie

## Beitrag vom 22. November 2016 Staffelung der Beiträge in Kitas

Die nach Einkommen und Stundenzahl gestaffelten Beiträge sind zu kompliziert. Außerdem verursachen sie bei der Dienstplangestaltung in den Kitas erhöhte Kosten, weil sie zu individuell sind. Die Personalbedarfsberechnung des KVJS (Kommunalverband für Ju-

gend und Soziales Baden-Württemberg) kann nicht optimal umgesetzt werden. Insbesondere in den Randzeiten verursacht diese zeitliche Staffelung unnötig hohe Kosten beim Personaleinsatz.

## Beitrag vom 22. November 2016 Beratungsstelle im Kita-Bereich

Es sollte eine Stelle im Kita-Bereich geschaffen werden, deren Aufgabe es wäre, alle Heidelberger Kitas zu beraten, wie die ErzieherInnen ihren Zöglingen die Grundlagen angemessenen Sozialverhaltens vermitteln können. Schwerpunkte wären dabei das Erlernen solidarischen und demokratischen Verhaltens. Einstellungsvoraussetzungen: Leistungsnachweise im Bereich

Pädagogik und Entwicklungspsychologie.

Solange die ErzieherInnen selbst diese Qualifikationen noch nicht mitbringen, sollte wenigstens durch diese „ambulante Schulungsstelle“ sichergestellt werden, dass die ErzieherInnen ihre Kompetenz auf diesen Gebieten „on the job“ verbessern.

## Beitrag vom 22. November 2016 Beratungsstelle im Kita-Bereich

Teilhaushalt 51

Keine weitere Aufnahme von „jugendlichen irregulären Migranten“ (=offizielle EU-Sprachregelung für UMA!). Bevorzugte Unterbringung von jugendlichen irregulären Migranten in Pflegefamilien. Dort ist sprachliche, soziale und kulturelle Integration schneller und nachhaltiger zu leisten, als in den vollstationären Einrichtungen.

Außerdem ist diese Maßnahme deutlich kostengünstiger nach SGB VII, 39: statt zur Zeit rund 6.500 Euro kostet Pflegefamilienunterbringung „nur“ rund maximal 1.000 Euro für 14-18 Jährige.

Öffentliche Werbung um Pflegefamilien für diese irregulären jugendlichen Migranten. Regelmäßige Information der Öffentlichkeit über den Stand der Entwicklung auf dem „Markt“ Pflegefamilien für irreguläre jugendliche Migranten/UMA.

# Integration und Chancengleichheit

## Beitrag vom 22. November 2016 Interkulturelles Zentrum (IZ)

Betriebswirtschaftliche Prüfung wegen Anzahl der Nachfrager, der Nachhaltigkeit und Wirksamkeit der Angebote des IZ.

## Beitrag vom 22. November 2016 Amt für Chancengleichheit (Teilhaushalt 16)

Laut Haushaltsplan werden im Teilhaushalt 16 zwei neue Planstellen geschaffen: Wofür?

Es gibt einen Runden Tisch „Sexuelle Vielfalt“ – Welche Ziele sind damit verbunden? Welche Kosten entstehen? Wer nimmt teil? Wem soll so ein Runder Tisch nutzen? Wie wird das evaluiert?

## Beitrag vom 22. November 2016 Beiratsgremien

Nicht durch Wähler und Wahlen mit 3-Prozent-Hürde legitimierte ständestaatliche „Beiratsgremien“ abschaffen. Gemeinderat/Stadtrat als einzig legitimiertem Gebietsvertretungsgremium stärken!

## Beitrag vom 22. November 2016 Amt für Chancengleichheit (Teilhaushalt 16)

Teilhaushalt 16

Keine neuen zwei Planstellen für sexuelle Vielfalt und Toleranz. Sexuelle Vielfalt ist Privatsache und geht den Staat beziehungsweise staatliche Organe nichts an.

# Wirtschaft und Arbeit

## Beitrag vom 22. November 2016 Gemeindewohlökonomie

Die Regionalgruppe Rhein-Neckar schlägt vor, das Thema Gemeindewohlökonomie (GWÖ) im Gemeinderat zu diskutieren und für Heidelberg adäquate Schritte festzulegen, wie zum Beispiel:

Im Rahmen der EU-Richtlinie und in Kooperation beispielsweise mit der IHK werden Infoveranstaltungen zur Gemeindewohl-Bilanz durchgeführt, um regionale Unternehmen und städtische Eigenbetriebe über Möglichkeiten der Nachhaltigkeitsbilanzierung zu informieren und sich mit Konzepten und Instrumenten der Gemeindewohlbilanzierung auseinanderzusetzen.

Es werden Personalressourcen zur Verfügung gestellt, damit sich Vertreter der Stadt Heidelberg mit den anderen „GWÖ-Städten Baden-Württembergs“ vernetzen können, um Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Für städtische Unternehmen/Eigenbetriebe, die gewillt

sind, den Prozess der Gemeindewohlbilanzierung bis Ende 2018 durchzuführen, werden für Beratungsleistungen und Unterstützung im Jahr 2017 zur Verfügung gestellt: 50.000 Euro.

Wir würden uns freuen, wenn der Heidelberger Gemeinderat in einem fraktionsübergreifenden Antrag zu mehr Gemeindewohl beiträgt. Weitere Informationen:

Vision der Gemeindewohlökonomie: <https://www.ecogood.org/de/vision/>

Gemeindewohl-Bilanz für Gemeinden / Gemeindewohl-Gemeinde werden:  
<https://www.ecogood.org/de/gemeindewohl-bilanz/gemeinden/>

GWÖ Regionalgruppe: <https://rhein-neckar.ecogood.org/>

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016 Neues Konferenzzentrum

Alle Aktivitäten zum Bau eines neuen Konferenzzentrums in der Bahnstadt sind einzustellen und alle dafür vorgesehenen Gelder im Haushaltsplan 2017/2018 zu streichen.

Grund: Der Nachweis für die Notwendigkeit eines Konferenzzentrums wurde nicht erbracht! Der belastbare Nachweis für eine positive Wirtschaftlichkeit konnte bisher nicht vorgelegt werden, er fehlt. Für die Stadt Heidelberg wird ein neues Konferenzzentrum dauerhaft einen zusätzlichen Defizitbetrieb darstellen und zur Erhöhung der Schuldenlast beitragen, dies

wurde in der Stufe 1 bereits nachgewiesen. Die „alte“ Stadthalle „erwirtschaftet“ aktuell schon jährlich einen negativen Betrag von ca. 1 Million Euro und belastet den Haushalt erheblich. Diese Situation wird sich noch verschlimmern, da mit einem neuen Konferenzzentrum Verschiebungseffekte eintreten werden und eine noch geringere Auslastung zu erwarten ist. Vor dem Hintergrund der Höhe der geplanten Neuverschuldung und der wachsenden Gesamtverschuldung ist allein schon die Ausgabe von Planungsgeldern verantwortungslos.



# Konversion

## **Beitrag vom 22. November 2016** Nutzung des ehemaligen US-Airfields

Zeitnahe Ideenwettbewerb zur Nutzung des ehemaligen US-Airfields unter Beachtung des einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses vom 17. Mai 1990. Damals beschloss der Heidelberger Gemeinderat einstimmig, den Flugplatz zu schließen und hier nie wieder regelmäßigen Flugbetrieb zuzulassen.

# Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

## Beitrag vom 29. Oktober 2016 Öffentliche Plätze, Grünflächen und Lärmschutz

Mehr Mülleimer an Straßenecken/öffentlichen Plätzen, vor allem außerhalb von Neuenheim und Altstadt ist hier Bedarf.

Aufklärungskampagne gegen Menschenkot im Neuenheimer Feld (INF) (unhygienisch, widerlich und unsittlich).

Pflege, Erhalt und Ausbau öffentlicher Naherholungsgebiete und innerstädtischer Grünflächen.

Mehr Schutz für Fußgänger

Lärmschutz: Härtere Geschwindigkeitskontrollen an den Ortsausgängen

## Beitrag vom 05. November 2016 Radverkehr und Radwege

Lieber Gemeinderat,

als Heidelbergerin, die meist das Fahrrad für die Strecken innerhalb der Stadt nutzt, fände ich es wichtig, dass, bevor neue Fahrradwege oder auch Schutzzonen für Radfahrer angelegt werden, mit Verbänden wie beispielsweise dem ADFC oder Sachverständigen im Bereich Fahrradverkehr über die Planung gesprochen wird. Die beiden größeren Neuerungen der letzten Zeit (Kurfürsten-Anlage Süd und Sofienstraße) zeigen leider, dass sich viel zu wenig um die Praktikabilität und Sicherheit der Radfahrer gekümmert wurde. Ein Radweg sollte und dürfte nicht einfach auf einer großen Kreuzung auslaufen oder enden.

Ich (40, fit) werde auf gar keinen Fall in der Kurfürsten-Anlage die vorgeschlagene Route in Richtung Osten nehmen und dem endenden Radweg auf die Straße folgen. Es ist schon mit dem Auto gefährlich, hier zu fahren, bei all den kreuz und quer spurwechselnden Ortsfremden. Ich fahre, wie alle anderen Radfahrer auch, weiterhin auf dem Gehweg weiter, wo ich ja dann auch an einer Ampel für Fußgänger und Radfahrer ankomme, die dort eigentlich nicht mehr sein sollte, da Radfahrer dort nicht regelkonform hinkämen.

## Beitrag vom 05. November 2016 Elektroautos und Ladestationen

Lieber Heidelberger Gemeinderat,

ich bin froh, in Heidelberg mit einem tollen Radwegnetz (abgeflachten Bordsteinen) und einem gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu leben. Dennoch benötige ich (hauptsächlich für längere Strecken am Wochenende) ab und an mein Auto. Dabei wird mein nächstes Auto definitiv ein Elektroauto sein (mein Model 3 von Tesla ist reserviert). Als normaler Mieter ohne Garagenstellplatz sehe ich aber aktuell keine Möglichkeit, mein zukünftiges E-Auto alltagstauglich aufzuladen.

Daher meine Bitte: Bitte greifen Sie Fördergelder vom Bund und gegebenenfalls vom Land ab, um insbesondere in Wohngebieten E-Ladepunkte einzurichten. Es müssen keine Schnell-Ladestationen sein. Mit sehr geringen Mitteln lassen sich Straßenlaternen innerhalb von wenigen Stunden umrüsten. Hier gibt es diverse Anbieter beziehungsweise Erfahrungen anderer Städte, wie beispielsweise Leipzig.

Alternativ ließen sich auf Car-Sharing-Parkplätzen wie beispielsweise Ringstraße/Ecke Kaiserstraße Schnell-Ladestationen realisieren.

Des Weiteren rege ich an, spezielle (neue, zusätzliche) Taxi-Lizenzen zu vergeben, sofern die Flotte ausschließlich mit Elektrofahrzeugen betrieben wird.

Fördern Sie bitte auch lokale Handwerksbetriebe und Geschäfte, die ihre Lieferfahrzeuge auf Elektroantrieb umstellen möchten.

Fördern Sie bitte die Installation von Solaranlagen auf städtischen Gebäuden und Wohngebäuden der GGH beziehungsweise anderer Eigentümer.

Beste Grüße und kontaktieren Sie mich gerne, wenn ich bei der Umsetzung behilflich sein kann.

## Beitrag vom 05. November 2016 Elektroautos und Ladestationen

Guten Tag,

wie ich bereits auch bei den Stadtwerken angesprochen habe, fehlen dringend Ladestation für E-Autos. Ich bin stark an der Anschaffung eines E-Autos interessiert, aber ohne Infrastruktur in den Wohngebieten – wo E-Autos ja die größte Entlastung für die Umwelt bringen – ist das keine Option. Dieses Problem habe ich jetzt mehrfach bei Gesprächen mit der Nachbarschaft hier in der Weststadt gehört.

Mein Vorschlag für eine „Zapfsäule“ ist der große Parkplatz direkt an der Christuskirche beziehungsweise Ecke Zähringerstraße/Römerstraße. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der E-Mobilität sollte aus meiner Sicht gleich ein „Doppelparker“ installiert werden, wie sie zum Beispiel auch in Holland üblich sind (und auch immer genutzt werden, wie ich jetzt mehrfach gesehen habe).

## Beitrag vom 16. Oktober 2016

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Sanierung der maroden und veralteten Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule in Kirchheim wurde mit dem Haushaltsentwurf 2017/18 erneut verschoben und zwar in den mittelfristigen Zeitraum ins Jahr 2021! Was ist der Grund dafür?? Die Turnhalle wird nicht nur von den Kindern der GSS genutzt sondern auch von zahlreichen Vereinen, wie zum Beispiel den Bambinis der SGK.

Die Turnhalle ist komplett veraltet, es regnet rein, die Trennwände für den Schallschutz funktionieren nicht, so dass es extrem laut ist. So kann kein adäquater Sportunterricht funktionieren!

Die Sanierung war im letzte Haushaltsplan für 2017/18 schon vorgesehen und wurde jetzt auf den Sankt-Nimmerleins-Tag 2019-2021 verschoben!! Warum nur?

Es macht mich traurig, wenn ich sehe, wie viele Millionen Euro die Stadt für prestigeträchtige Stadtteile derzeit verbuddelt und verbaut, aber nicht in der Lage ist, die Basisinfrastruktur der Schulen aufrechtzuerhalten.

Ich bitte Sie, dieses Vorhaben der Sanierung wieder in dem ursprünglichen Zeitplan 2017/18 umzusetzen!

## Beitrag vom 17. November 2016

### Straßensanierung und Verkehrsfluss

Genügend Mittel im Straßenerneuerungsprogramm: zum Beispiel Sanierung der Straßen im Pfaffengrund (Marktstraße, Kranichweg).

Neckaruferweg parallel zur Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße befestigen, so dass man auch bei Nässe ungefährdet gehen kann.

Verkehrsfluss garantieren: Ampelschaltung besser organisieren und Ampeln zurückbauen (zwischen Bismarckplatz und Bahnstadt – zum Beispiel – sind 10 Ampeln geschaltet).

Statt Ampeln Kreisverkehre einplanen.

## Beitrag vom 17. November 2016

### Rad- und Fußgängerverkehr

Parkplätze bei der neuen „alla hopp!“-Anlage.

Keine Radbrücke zwischen Bahnstadt und Bergheim – es ist bereits ein Radweg vorhanden. Stattdessen durchgehender Radweg zwischen Diebsweg und Eppelheimer Straße.

Bismarckplatz fußgängerfreundlich gestalten: Hier muss man ständig Angst vor Bussen und Straßenbahnen haben.

Stadt an den Fluss!

## Beitrag vom 18. November 2016

### Fußweg zum S-Bahnhof Altstadt

Guten Tag,

der westliche Teil von Schlierbach Schloßwolfsbrunnen/Rosenbusch/Hausackerweg) liegt zwar in unmittelbarer Nähe zum S-Bahnhof Altstadt. Absurderweise gibt es jedoch keinen Fußweg zur Haltestelle. Mit ist kein anderer Stadtteil bekannt, der zwar eine Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat, die Bürger diesen jedoch nicht erreichen können (außer mit dem Bus).

Das ist eine Situation, die dringend geändert werden muss. Ich führe seit Langem Gespräche mit dem Tiefbauamt (Herr Weber/Frau Keuchel) und der HSB (Herr

Jelinek), damit der Trampelpfad/Schotterweg rechts der Gleise (stadteinwärts betrachtet) ertüchtigt wird. Notdürftig wurde dies mit dem Aufschütten von Gelbschotter gelöst, allerdings ist der Weg gerade in den Wintermonaten kaum begehbar (Pfützen, Matsch, keine Beleuchtung, Müll).

Es kann aber doch nicht ernsthaft sein, dass ein solcher Weg den Zugang zum ÖPNV darstellt? Es ist gefährlich und nicht zumutbar. Bitte unbedingt eine Lösung rechts oder links der Gleise zum S-Bahnhof Altstadt (ich befürworte selbstverständlich auch die Bürgerinitiative, die sich für den Weg links der Gleise einsetzt). Eine Lösung sollte zügig realisiert werden.

## Beitrag vom 22. November 2016

### Mittel für Radverkehr

Die Mittel für den Ausbau des Radverkehrs sollten höher sein als die vorgesehenen 7,6 Millionen Euro. Die IBA ist eher ein Prestigeprojekt, bei dem Architekten sich gegenseitig beschäftigen. Beim derzeitigen Stand des Ausbaus könnte dies entfallen. Die Ersparnisse könnten für den Radwegebau verwendet werden.

## Beitrag vom 22. November 2016

### Wohnungsbau

Die 4,4 Millionen Euro für das WEP (Wohnungsentwicklungsprogramm) sind gänzlich überflüssig. Die gesetzlichen Standards sind schon sehr hoch. Aufgrund des hohen Mietspiegels in Heidelberg sollten Bauherren in der Lage sein, auch ohne WEP zu bauen. Außerdem gibt es noch zahlreiche andere Programme, zum Beispiel von der KfW.

Die ersparten Ausgaben sollten in die Schuldentilgung gehen und nicht anderweitig eingesetzt werden. Eine Erhöhung der Pro-Kopf-Verschuldung ist in Anbetracht der derzeitigen Konjunktur und den damit verbundenen Steuereinnahmen fahrlässig.

## Beitrag vom 22. November 2016

### Gestaltung des Bismarckplatzes

Bismarckplatz attraktiver und fußgängerfreundlich gestalten, Zentralknoten für Straßenbahnen und Busse Richtung Adenauerplatz verlegen. Planungen dazu aufnehmen.

## Beitrag vom 22. November 2016

### Gestaltung des Neckarufenerweges

Neckarufenerweg parallel zur Neuenheimer und Ziegelhäuser Landstraße befestigen und attraktiver gestalten. Das ist Heidelbergs Touristenpromenade Nr. 2 neben dem Philosophenweg!

## Beitrag vom 23. November 2016

### Rad- und Fußwegeachse

1. Für die vorgesehene Rad- und Fußwegachse von der Bahnstadt zum Neuenheimer Feld sollten Mittel für eine Variantenuntersuchung eingestellt werden. Sofern im Haushalt 2017/2018 Mittel für einen Architekturwettbewerb für Brücken zur Querung des Autobahnstutzens und des Neckars (Radachse) eingestellt sind, sollten diese Mittel stattdessen zur Finanzierung der Variantenuntersuchung verwendet werden.

Begründung: Es gibt kostengünstigere und sinnvollere Optionen, die Rad- und Fußwegachse herzustellen.

Bevor ein Architekturwettbewerb ausgelobt wird, sind andere Varianten zu prüfen.

2. Zur Umplanung der Gneisenaubrücke sollten weitere Planungsmittel vorgesehen werden, da die vorliegende

Planung mehrere erhebliche Planungsmängel hat: Sie ist zu schmal, die südliche Brückenrampe führt direkt am Eingangsbereich des Kinos vorbei und es fehlt eine Treppe an der Nordseite zur OEG-Haltestelle. Weiterhin fehlt es an einem sinnvollen Konzept zur Fortführung der Radachse zum Neuenheimer Feld. Die vorliegende Planung ist nicht zukunftsfest. Die Brückenbreite reicht nicht aus, um die Mindestbreiten für den Fußverkehr anzubieten, nämlich mindestens 2,50 Meter. Das stellt der bundesweite Fachverband Fuss e.V. fest. Es besteht also das Risiko, dass das Planfeststellungsverfahren für die Brücke mindestens an diesem Punkt eine Nachbesserung fordert. Ebenso ist die südliche Rampensituation sicherheitstechnisch sehr kritisch

## Beitrag vom 23. November 2016

### Beleuchtung Rad und Fußgängerweg an der L534

Lückenschluss der Straßenbeleuchtung entlang des Fahrrad- und Fußgängerweges an der L534 in Ziegelhausen:

Für die Verkehrssicherheit von Fußgängern, Joggern und Radfahrern wäre es wünschenswert, wenn auch das fehlende Teilstück zwischen der Einmündung zur Peterstaler Straße und der Einmündung zur Neckarhelle beleuchtet wäre.

# Mobilität: Ausbau der Straßenbahn

## Beitrag vom 22. November 2016 Ampelanlagen und Kreisel

Prüfung zur Reduzierung von Ampelanlagen zugunsten von verkehrsflussfördernden und sicherheits-erhöhenden Kreiseln. Weg mit dem Ampelfetischismus in Heidelberg!

## Beitrag vom 22. November 2016 Verlegung Betriebshof

Planungskosten einstellen für städtebauliche Strukturmaßnahme Verlegung HSB-Betriebshof in den Großen Ochsenkopf.

Die Verlegung macht mittelfristig im städtebaulichen A-Bereich Platz für Wohnen und Gewerbe/Wissenschaft. Mit einer mittelfristigen Umnutzung dieses Gebietes fließen der Stadt zusätzliche Einnahmen in Millionenhöhe entweder aus Pacht oder Verkauf zu.

## Beitrag vom 23. November 2016 Barrierefreiheit, Radwege und Anwohnerparkplätze

Um unsere Stadt weiter in Richtung Barrierefreiheit auszubauen, sind deutlich mehr Mittel als veranschlagt notwendig, um beispielsweise Bushaltestellen oder Straßenbahnhaltestellen in naher Zukunft barrierefrei zu gestalten. Im Sinne einer allgemeinen Gerechtigkeit und Solidarität gegenüber körperlich eingeschränkten Personen ist hier ein zügiger Ausbau wünschenswert.

Des Weiteren sollten auch Radwege sicherer gestaltet werden und deutlich mehr finanzielle Mittel für den Ausbau, die Ausweitung und bessere Strukturierung der Radwege eingeplant werden.

Die Aufstockung dieser beiden Ziele im Bereich Mobilität lassen sich durch einer Erhöhung der Gebühren für Anwohnerparkplätze finanzieren. Ein Jahresbetrag von 36 Euro ist deutlich zu gering, wenn man ihn mit Kosten für private Stellplätze oder ähnlichem vergleicht und in Relation setzt. Aus diesem Grund wäre hier eine deutliche Erhöhung angemessen, beispielsweise auf einen Wert von 10 Euro im Monat, also 120 Euro im Jahr. Mit dem daraus entstehenden Plus sollten also die obenstehenden Ziele finanziert werden und im Allgemeinen auf eine starke Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel wie ÖPNV, Fahrrad, Fuß hingearbeitet werden.



# Bahnstadt

## Beitrag vom 22. November 2016 E-Tankstelle in der Bahnstadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mietern in der Bahnstadt steht kein eigener Stromanschluss zum Aufladen von Elektromobilen zur Verfügung. Daher wäre eine E-Tankstelle in der Bahnstadt wünschenswert. Sie würde den klimafreundlichen Standard der Bahnstadt um einen weiteren Aspekt ergänzen.

Mit freundlichem Gruß

## Beitrag vom 22. November 2016 Radwegebrücke Gneisenaustraße

Teilhaushalt GB Bahnstadt M7 Radwegebrücke Gneisenaustraße

Der im Haushaltsansatz TH GB als M7 vorgelegte Plan der Fuß- und Radwegebrücke von der Da-Vinci- zur Gneisenaustraße ist eine Verschwendung von Steuermitteln in Höhe von ca. 7-8 Millionen Euro. Bitte streichen Sie diesen M7-Titel. Nur 200 Meter östlich von

diesem Vorhaben liegt die Czernybrücke. Über diese führen zwei breite Radwege auf der Ost- und auf der Westseite.

Auch alle weiteren Pläne für Radlerbrücken in Bergheim und besonders der Plan für eine weitere Radbrücke über den Neckar beim Wehrsteig: bitte einstellen und den Wehrsteig ertüchtigen!

## Beitrag vom 23. November 2016 Rad- und Gehwegbrücke Gneisenaustraße

Forderung: Bau der Rad- und Gehwegbrücke Gneisenaustraße mit Kosten in Höhe von 7,6 Millionen Euro muss im Haushalt 2017/2018 gestrichen werden. Eine Realisierung ist frühestens im nächsten oder übernächsten Haushalt denkbar, wenn bis dahin alle notwendigen planerischen und finanztechnischen Voraussetzungen erfüllt sind und die Notwendigkeit dieser Brücke in einer Kosten-Nutzen-Bewertung nachgewiesen werden konnte!

Grund: Derzeit liegen noch keine belastbaren Planungen für das Gesamtkonzept Radweg Bahnstadt-Bergheim-Neuenheimer Feld vor! Für die Teilabschnitte Querung B37 und Neckarquerung fehlen die Machbar-

keitsstudien wie auch die belastbaren Kostenermittlungen. Ohne diese Teilabschnitte macht die Gneisenaubrücke keinen Sinn. Außerdem weist die vorliegende Planung aus Sicht des Radverkehrs erhebliche Mängel auf (unzureichende Breite der Radfahrstreifen, keine Treppe auf Bergheimer Seite, Rampe auf Südseite steil und unmittelbar entlang des Freiplatzes am Kino, Gestaltung der Zugänge zur Brücke). Eine Überarbeitung ist dringend angezeigt. Außerdem kollidiert sie mit dem neuen Standort „Großer Ochsenkopf“ für den Betriebshof. Wird sie an dieser Stelle überhaupt gebraucht? Die Gneisenaubrücke könnte zur Investruine werden!

## Beitrag vom 23. November 2016 Rad- und Gehwegbrücke Gneisenaustraße

Radwegbrücke Ins Neuenheimer Feld als Teilabschnitt der Radachse „Bahnstadt – Bergheim – Neuenheimer Feld“:

Es wird eine Untersuchung von Alternativen gefordert. Die vorgesehenen Planungen müssen ausgedehnt werden und die Prüfung eines künftigen Rad-/Fußweges über den neuen Wehrsteg als Alternative zur geplanten separaten Radwegbrücke einschließen. Da die zuständigen Behörden (das Wasser- und Schifffahrtsamt und das Amt für Neckar Ausbau) spätestens in 2017 mit den Planungen für das neue Wieblinger Wehr beginnen werden, besteht unmittelbarer Handlungsbedarf zur Kontaktaufnahme, um eine Planung „neues Wieblinger Wehr mit Rad-/Fußweg“ auf den Weg zu bringen. Es muss ein belastbarer Kostenvergleich, nämlich Investitionskosten und Betriebskosten sowie Unterhaltungskosten für beide Varianten, erfolgen. Wird der

Rad-/Fußweg über das neue Wehr angelegt, so wird die Stadt Heidelberg nach Inbetriebnahme „nur“ für den Belag zuständig sein. Wird eine Radwegbrücke gebaut, so fallen neben den Betriebskosten auch die Unterhaltungskosten dauerhaft an.

Die vorgesehenen jeweils 100.000 Euro in 2017 und 2018 sind entsprechend umzuwidmen für eine alternative Planung. Auch dürfte es sehr fragwürdig sein, wenn im Abstand von maximal zehn Metern zum künftig neuen Wehr eine separate Radwegbrücke verlaufen würde, die aufgrund des schwierig zu gestaltenden Brückenkopfes auf Bergheimer Seite und des S-förmigen Verlaufes über den Neckar sehr viel teurer ausfallen wird als eine gerade verlaufende Brücke, Nachweis der Machbarkeit fehlt!

# Energie, Umwelt und Klimaschutz

## Beitrag vom 01. November 2016 Umstieg auf Erneuerbare Energien

Ich bitte die Stadt Heidelberg, ausreichend und ernsthafte Mittel für den Klimawandel und den Umstieg auf Erneuerbare Energien zur Verfügung zu stellen beziehungsweise einzuplanen. Auch wenn dieses Thema oft nicht dringlich (genug) erscheint, ist es eine der zentralen Zukunftsherausforderungen. Die Mittel sind

bekannt, doch es benötigt konsequentes Vorgehen. Finanzielle Anreize spielen in unserem (Wirtschafts-) System weiterhin eine ausschlaggebende Rolle, sodass in diesem Bereich wichtige Anreize gesetzt werden sollten und können (ÖPNV-Ticket statt Auto etc. sind gute und wichtige Beispiele).

# Kultur

## Beitrag vom 08. November 2016 Förderung der „Alltagskultur“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich finde die Gewichtung beim Thema Kultur völlig unangemessen. Es ist nicht einsehbar, dass der, ich möchte es „Alltagskultur“ nennen, viel zu wenig und der „Hochkultur“ (vor allem Theater) unangemessen zu viel Bedeutung und Finanzen zugewendet werden.

Damit wird der gesellschaftliche, soziale und gemeinschaftsbildende Wert von Vereinen jeder Art in massiver Weise unterbewertet. Alles was in Vereinen, wie zum Beispiel Gesangsvereinen, Stadtteilvereinen, aber auch anderen Gruppierungen (zum Beispiel die KGP mit ihrer segensreichen breiten Jugendarbeit) an elementaren Kulturerfahrungen wie zum Beispiel Gemeinschaftsgefühl, Wertebewusstsein, Schätzung des anderen Menschen und seines Andersseins, Unmittel-

barerfahrung anderer Weltansicht und Religion vermittelt wird, ist unschätzbar wichtig für die Gesellschaft.

Gerade in Vereinen wird eine sehr breite Bevölkerungsschicht und in immens großer Zahl angesprochen. Dies steht in keiner Relation zur verhältnismäßig doch geringen Zahl von zum Beispiel Theater- oder Konzertbesuchern. Zudem dürften dies doch meist Menschen sein, die sich durchaus leisten können, Kultur ohne oder mit wenig öffentlicher Subvention zu genießen. Und ich schreibe dies als 67-Jähriger, der sich dies ebenfalls, wenn er denn will, leisten kann.

Schließlich ist zu fragen, warum denn in der Metropolregion es nicht möglich ist, durch Spartenaufteilung unter den großen Häusern Einsparungen zu erreichen.

## Beitrag vom 17. November 2016 Förderung des Völkerkundemuseums

- Im Haushalt das Völkerkundemuseum der von Portheim-Stiftung benennen!
- Die Förderung des Völkerkundemuseums auf ein substantielles Niveau heben!
- Die Bedarfsanträge liegen sowohl Stadt als auch Fraktionen vor!
- Die Förderung als institutionelle Förderung in eine langfristige Planbarkeit bringen!

## Beitrag vom 17. November 2016 Förderung der Jahrhundertwende-Gesellschaft

Die Heidelberger Jahrhundertwende-Gesellschaft e.V. stellt abermals einen Antrag auf eine dauerhafte institutionelle Förderung.

Die Finanzierung in den Jahren 2015/16 war wiederum nur durch drastische Einsparungen im Werbeetat (unter anderem kaum mehr Plakatierung) und bei den Künstlerhonoraren (Künstler treten zu „Freundschaftspreisen“ mit zumeist GEMA-freien Programmen) auf möglich gewesen.

Langfristig leidet die Attraktivität für unsere Mitglieder, die bei JG-Konzerten freien Eintritt erhalten und auf der anderen Seite mit ihren Mitgliedsbeiträgen die wesentliche Säule der Vereinsfinanzierung darstellen, sowie für die übrigen Besucher. Ein Publikumsrückgang durch weitere erzwungene Einschränkungen bei der Öffentlichkeitsarbeit wäre zu erwarten. Die Kostensteigerungen der letzten Jahre sind nicht weiter abzufangen.

18 Veranstaltungen jährlich mit fast 1.500 Besuchern aus Heidelberg und Umgebung verlangen eine adäquate finanzielle Ausstattung für Werbung, Saalmieten und Gagen.

- Keine vergleichbar aktive Kulturinitiative in Heidelberg muss ohne institutionelle Förderung auskommen.
- Kein vergleichbarer Verein in Heidelberg führt bei einem ähnlich eingeschränkten Finanzrahmen auch nur annähernd so viele Veranstaltungen durch.
- Nach fast 30 Jahren (Jubiläum 2018) wäre die Gewährung eines institutionellen Zuschusses für eine wahrhaftige Heidelberger Institution die angemessene Anerkennung unserer jahrzehntelangen anspruchsvollen Kulturarbeit.

Siehe auch [www.jg-hd.de](http://www.jg-hd.de)

## Beitrag vom 17. November 2016 Förderung des Völkerkundemuseums

Ich bitte sehr darum, dass der Antrag des Völkerkundemuseums der von Portheim-Stiftung auf eine (hoffentlich massive) Erhöhung der städtischen Zuschüsse endlich Gehör findet. Eine solche Missachtung eines hervorragend arbeitenden Museums ist mir, gelinde gesagt, unverständlich. Oder sollte es sich hier um völlig andere Interessen handeln? Über eine Antwort würde ich mich freuen!

## Beitrag vom 17. November 2016 Förderung des Völkerkundemuseums

Für das kommende Haushaltsjahr schlage ich eine höhere Unterstützung aus dem Kulturetat für das Völkerkundemuseum der von Portheim-Stiftung vor. Schade, dass dieses Haus von der Heidelberger Politik schon so lange stiefmütterlich behandelt wird.

## Beitrag vom 18. November 2016

### Förderung des Völkerkundemuseums

Das „Ausbluten“ des Völkerkundemuseums (siehe RNZ-Beitrag vom 18. November) darf nicht eintreten. Bitte um kurze Aufklärung darüber, wie es zusammenhängt, dass das, wenn ich es richtig sehe, privat über die Stiftung geführte Museum mit dem Palais Weimar einen städtischen Zuschuss von dem genannten Betrag in Höhe von 7.320 Euro per anno erhält. Hat die Stadt

kein Interesse, das Museum an der hinteren Grenze der Altstadt zu erhalten? Das Palais Weimar? Einen zauberhaften Ort, an dem übrigens direkt nebenan am Neckarmünzplatz die Busladungen der Touristen in der Stadt ankommen? Das kann doch nicht sein. Bitte um Aufklärung und Erhöhung des Zuschusses.

## Beitrag vom 19. November 2016

### Förderung des Völkerkundemuseums

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Völkerkundemuseum der von Portheim-Stiftung Heidelberg trägt einen enormen Teil zum kulturellen Angebot der Stadt Heidelberg bei. Daher ist es, trotz der Tatsache, dass das Völkerkundemuseum Teil der Stiftung ist, äußerst bedauerlich, dass die Unterstützungen seitens der Stadt so unglaublich gering bis inexistent sind. Ich möchte daher an Sie appellieren, das Museum mehr zu unterstützen, damit das Angebot sich noch vergrößern kann und das Museum nicht mehr weiterhin unterbesetzt bleibt.

## Beitrag vom 21. November 2016

### City of literature

Teilhaushalt 41

Heidelberg ist „City of literature“. Dieser von der UNESCO erbetene und 2014 verliehene Titel ist Verpflichtung, der großzügig nachzukommen ist. Bestehende Veranstaltungsreihen sind zu erhalten und auszubauen, neue zu fördern (Beispiel: eine Heidelberger Buchmesse/Literaturschau, ab 2018). Ziel: Erhöhung des Etats „City of literature“ um 50.000 Euro per anno.

Dem Bereich Literatur ist die Arbeit des „Heidelberger Geschichtsvereins“ zuzuordnen (Herausgabe des Jahrbuchs zur Geschichte der Stadt, Sichtung und Vorstellung der Heidelberg-Literatur, Bibliographie der Heidelberg-Literatur), eine institutionelle Förderung vergleichbar den Vereinen anderer Sparten. Ziel: 5.000 Euro per anno.

## Beitrag vom 21. November 2016

### Förderung des Völkerkundemuseums

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte hiermit höflich um Erhöhung der Zuwendung für das Völkerkundemuseum, das bei Ihnen eingetragen ist als Portheim-Stiftung im Etat 42, Sparte Bildende Kunst. Ich bin im Freundeskreis des Heidelberger Völkerkundemuseums der von-Portheim-Stiftung e.V. Wir, das sind mehrere Mitglieder, haben uns 1 1/2 Jahre lang regelmäßig getroffen, um das Museum dabei zu unterstützen, seine Sammlungsgegenstände mit neuen, aktuellen Sammlungsnummern zu bezeichnen. Das Museum braucht die Unterstützung des Freundeskreises und es konnte mit unserer Hilfe einen guten Schritt in Richtung Sortierung und fachgerechte Lagerung vorankommen. Das sah so aus, dass das Fachpersonal die Gegenstände fotografierte, katalogisierte/kategorisierte, wir brachten die Sammlungsnummern an Stoffen/Kleidungsstücken an, zum Teil waren das an einem

Nachmittag Stücke aus 5 Bananenkisten (!!!), die danach in die inzwischen neu erbauten Schränke fachgerecht abgelegt wurden.

Damit wir als Freundeskreis diese Arbeit machen können, bedarf es der fachlichen Vorbereitung durch Fachkräfte/Ethnologen. Dies erlaubt der finanzielle Rahmen derzeit nicht. Wir möchten wirklich gerne die Inventarisierung der Sammlungstücke weiter unterstützen, aber die derzeitige Personalsituation erlaubt es inzwischen nicht mehr, die Vorbereitungen für unsere Tätigkeit zu machen.

Bitte, bitte geben Sie dem Museum mehr Geld. Ich und meine Freunde wären Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 22. November 2016

### Zuschüsse für Theater

Die Zuschüsse für das Stadttheater sollten reduziert werden. 18,8 Millionen Euro sind in Anbetracht der relativ niedrigen Eintrittspreise einfach zu viel. Die meisten Menschen, die das Stadttheater besuchen, könnten auch mehr zahlen. Soziale Härten könnten auch auf andere Art und Weise ausgeglichen werden.

Insgesamt sind die 18,8 Millionen Euro im Vergleich zu den 3,4 Millionen Euro für freie Träger zu hoch. Auch in diesem Bereich sollte die Stadt nur tätig werden, wenn es durch freie Anbieter nichts gibt (Subsidiaritätsprinzip).

## Beitrag vom 22. November 2016

### Publikation zum 80. Geburtstag von Michael Buselmeier

Fußnote S. 551

Publikation zum 80. Geburtstag von Michael Buselmeier:

Streichung von 30.000 Euro für eine Publikation zum 80. Geburtstag von M. Buselmeier.

## Beitrag vom 22. November 2016 Kulturförderung und Reformationsjubiläum

Im Rahmen der Kulturförderung würden mich grundsätzlich Besucherzahlen interessieren – Stichwort Evaluation. Inwieweit rechtfertigen Besucherzahlen Zuschüsse von je ca. 80.000 Euro für „Klangforum e.V.“ und „Enjoy Jazz“ – also 160.000 Euro? Im Vergleich dazu bekommen alle weiteren 12 Musikangebote zusammen nur ca. 130.000 Euro. Ein Vergleich der Besucherzahlen wäre interessant.

Eine Unterstützung des Choreographischen Zentrums in Höhe 110.000 Euro finde ich angesichts der Haushaltslage total überzogen. Heidelberg hat auch die Sparte Tanz/Ballett/Choreographie am Theater! Theaterpädagogische Angebote – beziehungsweise hier eine Aufstockung – würden gezielter zur Förderung des Tanzes beitragen (s. CC im Internet).

In 2017 zusätzliche Mittel in Höhe von 20.000 Euro für eine Hermann-Maas-Lecture, die künftig alle zwei Jahre durchgeführt werden soll. In 2018 zusätzliche Mittel in Höhe von 30.000 Euro für eine Publikation zum 80. Geburtstag von Michael Buselmeier. Zitat aus dem Haushaltsplan, S. 551 – Steuergeldverschwendung! Wer bekommt 30.000 Euro für das Schreiben einer Publikation?

Wem dient eine Herman-Maas-Lecture für 20.000 Euro?

80.000 Euro Zuschuss für das Reformationsjubiläum sind total überzogen. Die Kirchen haben genug Geld – unter anderem aus den Kirchensteuern – und müssen nicht noch aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden.

## Beitrag vom 23. November 2016 Völkerkundemuseum

Sehr geehrter Dr. Joachim Gerner,

Bezugnehmend auf die Presseerklärung, die Sie, Herr Reimann-Dubbers, Frau Monika Boehm-Tettelbach, Frau Verena Keck und Herr Siegbert Moraw an die Fraktionen des Gemeinderates am 21. November versandt haben, stellen sich mir folgende Fragen:

1. Wieso sind Sie der Meinung, dass kein Museumskonzept der Arbeit von Frau Dr. Pavaloi zugrunde liegt?
2. Der im Juni 2016 durchgeführte Workshop hat noch kein „zukunftsfähiges Museumskonzept“ erbracht. Die Satzungen der Stiftung und verschiedene schriftliche Darlegungen der Museumsleitung stellen ein begründetes Museumskonzept dar. Warum nehmen Sie nicht Einsicht in diese Schriftstücke?

3. Warum nehmen Sie und die Kuratoriumsmitglieder (außer dem Vorsitzenden des Kuratoriums) kaum an den Veranstaltungen des Völkerkundemuseums (Ausstellungen, wissenschaftliche Tagungen, Vorträge etc.) teil? Sie würden erkennen, dass es ein Konzept gibt.

4. Warum nehmen Sie – auch was die Förderanträge für 2017/18 anbetrifft – die Haltung einer Gegnerschaft gegen die Museumsleitung ein?

5. Warum verkennen Sie die Aufgabe des Kuratoriums, das Völkerkundemuseum zu unterstützen?

6. Besteht ein Konflikt zwischen ihrer Mitgliedschaft im Kuratorium und ihrer Funktion als „Kulturbürgermeister“?

Mit besten Grüßen



# Sport und Freizeit

## Beitrag vom 23. November 2016

### Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule

Guten Tag,

unser Sohn trainiert mit den Bambinis der SG Kirchheim in der Halle der Geschwister-Scholl-Schule in Kirchheim.

Die Zustände dort sind schlimm: Schon im Eingangsbereich gibt es Sicherheitsmängel, zum Beispiel die fehlende Beleuchtung oder die sanierungsbedürftige Treppe. Auch die Umkleidekabinen und insbesondere die sanitären Anlagen sind nicht nur alt und heruntergekommen, sondern teilweise zerstört und überhaupt

nicht benutzbar. Man möchte sich in der Halle eigentlich überhaupt nicht aufhalten, geschweige denn seine Kinder dort haben.

Im Namen mehrerer Eltern bitte ich Sie, die bereits seit Langem geplante, aber immer wieder verschobene Sanierung der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule nun endlich in Angriff zu nehmen.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016

### Bouleplatz in Handschuhsheim

Die geplante Investition von 10.000 Euro in einen Bouleplatz im Ortskern von Handschuhsheim ist in der Sache sehr zu begrüßen. In der Tat stellt eine Partie Boule eine für alle Altersgruppen zugängliche Einladung zum sozialen Austausch im Herzen eines lebendigen Stadtteils dar; sowohl für die aktiven Spieler als auch für interessierte Zuschauer. Leider erscheint uns jedoch der Standort am Hans-Thoma-Platz dafür recht ungeeignet. Durch das starke Verkehrsaufkommen an

diesem Knotenpunkt in Handschuhsheim ergibt sich dort eine hohe Belastung durch Lärm und Abgase.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Platz nicht genutzt wird und die sinnvolle Investition durch die falsche Standort-Wahl nicht den gewünschten positiven Erfolg hätte. Als sehr viel geeigneteren Standort bietet sich aus unserer Sicht der Graham-Park an.

# Bürgerdienste, öffentliche Sicherheit, Ordnung

## Beitrag vom 17. November 2016

### Einsatz von Ordnungspersonal und Polizei

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich würde mir sehr wünschen, dass in der Nacht mehr Ordnungspersonal, Polizei, etc. unterwegs wären. Aber bitte nicht nur Präsenz zeigen, sondern auch durchgreifen, denn der Respekt vor den „Ordnungshütern“ liegt mittlerweile auf dem Nullpunkt.

Nicht immer tragen die Lokale beziehungsweise deren Besitzer Schuld daran, dass Wandalismus, Grölereien und Verunreinigungen, vor allem in der Altstadt, überhandnehmen.

Ich bin selbst Altstädter und nicht erst zugezogen.

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 22. November 2016

### Kommunaler Ordnungsdienst (KOD)

Mehr Stellen für den KOD wegen Präsenz auf der Neckarwiese, in der Altstadt nachts, auf dem Bismarckplatz (Abschreckung und Prävention).

## Beitrag vom 22. November 2016

### Fußgängerampel am Oberen Faulen Pelz

Ich erbitte dringend eine Fußgängerampel am Oberen Faulen Pelz, um Kinder sicherer über die Straße zu dem dortigen Spielplatz und Fußballplatz zu bringen. Beispiel könnte hierfür die am Kindergarten Klingenteich sein.

# Sonstiges

## Beitrag vom 05. November 2016 Fahrradweg Bergheimer Straße

Lieber Heidelberger Gemeinderat,

ich habe eine Anregung für eine finanziell überschaubare aber für uns RadfahrerInnen in der Bergheimer Straße sehr positive Ausgabe. Am Beginn der Bergheimer Straße, direkt beim Bismarckplatz auf der rechten Seite (Bäckerei Mantei bis ca. Sakura Restaurant), ist ein Fahrradweg eingezeichnet. Dieser ist aber kaum zu nutzen, da wirklich immer Autos auf dem Radweg parken, obwohl dort ein absolutes Haltverbot ist. Ich schlage deshalb vor, den Fahrradweg mit sogenannten

Baken abzutrennen. So ähnlich, wie man dies schon in der Römerstraße gemacht hat an der Ecke zur Bergheimer Straße.

Sollte diese Ausgabe nicht finanzierbar sein, schlage ich vor, ein halbes Jahr dort regelmäßig Strafzettel mit Bußgeldern zu verteilen, dann wäre die Investition selbst finanziert.

Über die Umsetzung meiner Idee würde ich mich sehr freuen.

## Beitrag vom 08. November 2016 Platz der Begegnung in Schlierbach

Es geht um den Platz oberhalb des Bahnhofs Schlierbach-Ziegelhausen. Dort wäre ein idealer Treffpunkt für die Bürger, ob jung oder alt. Schlierbach hat einen solchen Treffpunkt nicht. Nach großer Resonanz bei den Bürgern und Bürgergesprächen, um sicher zu stellen, dass dies der beste Platz dafür ist, hatte der Gemeinderat Mittel für Planung und Umsetzung einer Terrassierung und der Einrichtung von Bänken, Spielmöglichkeiten und einer Toilettenanlage (hier läuft auch der Europawanderweg vorbei) für 2015/16 eingestellt. Wegen der möglichen Unterbringung von Flüchtlingen und einem Engpass von Planungsressourcen ist hier nicht einmal die Planung geschehen. Beim

Neuaufbau der Stützmauer hätte man hier locker 50.000 Euro an Steuerzahlermitteln einsparen können, wenn gleich terrassiert worden wäre.

Wir (der Stadtteilverein Schlierbach und die uns unterstützenden Bürger) setzen uns für die Wiedereinstellung der Mittel für die Planung in 2017 (30.000 Euro) und für die Durchführung im Jahr 2018 (260.000 Euro) ein. Selbst falls doch noch an diesem Ort Container für Flüchtlinge aufgestellt werden sollten (was wir unterstützen), ist die Terrassierung und die andere Infrastruktur in jedem Fall notwendig und zielführend.

## Beitrag vom 22. November 2016

### Verkehrssicherheit und Schulhof Pestalozzischule

Sehr geehrte Damen und Herren,

da wir bei diversen Aktivitäten für die Verkehrssicherheit in Heidelberg feststellen mussten, dass den meisten Bewohnern nicht klar ist, wie schnell man in einer verkehrsberuhigten Zone fahren darf, beantrage ich zusätzliche Beschilderungen mit 7 km/h auf den bestehenden Schildern der verkehrsberuhigten Zone und Kontrollsysteme innerhalb der verkehrsberuhigten Bereiche.

Zusätzlich möchte ich Sie um die Gestaltung des Schulhofs der Pestalozzischule bitten. Dieser wird als Parkplatz benutzt und von Autofahrern zu jeder Zeit befahren. Eine attraktive Gestaltung für die Kinder und Autoverbot sind dringend erforderlich.  
(Initiative Sicherheit für Heidelberg)

## Beitrag vom 22. November 2016

### Gemeindevollzugsdienst und Geschwindigkeitsmessgeräte

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,

die Interessengemeinschaft für Verkehrssicherheit in Heidelberg hat zwei Anregungen für den Doppelhaushalt 2017/18.

- Aufstockung des Gemeindevollzugsdienstes (GVD)
- Neue Geschwindigkeitsmessgeräte

Begründung:

Heidelberg nahm in Bezug auf die Verkehrssicherheit in den 1980er Jahren deutschlandweit einen Spitzenplatz ein. Inzwischen stieg das Unfallrisiko über den Bundesdurchschnitt an. Vor allem in den verkehrsberuhigten Bereichen überschreiten Fahrzeuge oftmals die zulässige Höchstgeschwindigkeit, befahren diese Bereiche ohne Genehmigung oder parken dort falsch. Gemäß den Untersuchungen des hier ansässigen Umwelt- und

Prognose-Instituts sind diese Entwicklungen auf eine Abnahme von Kontrollen des ruhenden und fließenden Verkehrs zurückzuführen.

Anregungen:

Daher regen wir erstens eine deutliche personelle Aufstockung des GVD zur Erhöhung der Kontrollen an. Die Größenordnung der Aufstockung sollte nicht nur die neu entstehenden Parkbewirtschaftungsräume in der Bahnstadt und in Handschuhsheim abdecken, sondern stadtweit wesentlich effizientere Kontrollen ermöglichen. Hierbei sei darauf verwiesen, dass der GVD kostenneutral arbeitet.

Zweitens regen wir die Anschaffung von Geräten an, die Geschwindigkeitskontrollen in verkehrsberuhigten Bereichen ermöglichen. Gemäß dem Amt für Verkehrsmanagement sind die verfügbaren Geräte dort weitgehend nicht einsetzbar.

## Beitrag vom 23. November 2016

### Rad- und Gehwegbrücke Gneisenaustraße

Forderung: Bau der Rad- und Gehwegbrücke Gneisenaustraße mit Kosten in Höhe von 7,6 Millionen Euro muss im Haushalt 2017/2018 gestrichen werden. Eine Realisierung ist frühestens im nächsten oder übernächsten Haushalt denkbar, wenn bis dahin alle notwendigen planerischen und finanztechnischen Voraussetzungen erfüllt sind und die Notwendigkeit dieser Brücke in einer Kosten-Nutzen-Bewertung nachgewiesen werden konnte!

Grund: Derzeit liegen noch keine belastbaren Planungen für das Gesamtkonzept Radweg Bahnstadt-Bergheim-Neuenheimer Feld vor! Für die Teilabschnitte Querung B37 und Neckarquerung fehlen die Machbar-

keitsstudien wie auch die belastbaren Kostenermittlungen. Ohne diese Teilabschnitte macht die Gneisenaubrücke keinen Sinn. Außerdem weist die vorliegende Planung aus Sicht des Radverkehrs erhebliche Mängel auf (unzureichende Breite der Radfahrstreifen, keine Treppe auf Bergheimer Seite, Rampe auf Südseite steil und unmittelbar entlang des Freiplatzes am Kino, Gestaltung der Zugänge zur Brücke). Eine Überarbeitung ist dringend angezeigt. Außerdem kollidiert sie mit dem neuen Standort „Großer Ochsenkopf“ für den Betriebshof. Wird sie an dieser Stelle überhaupt gebraucht? Die Gneisenaubrücke könnte zur Investruine werden!

## Beitrag vom 23. November 2016

### Alter Kohlhof

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Gemeinderat hat den Rückkauf der Gaststätte „Alter Kohlhof“ beschlossen. Wie soll dieser Rückkauf finanziert werden beziehungsweise in welcher Höhe wurden dafür Finanz- beziehungsweise Sondermittel bereitgestellt?

Mit freundlichen Grüßen

## Beitrag vom 23. November 2016 Radwegenetz Bergheim – Neuenheimer Feld

Radwegnetz Bergheim – Neuenheimer Feld (NHF)

Es sollen Gelder für die Planung und Realisierung der Radwegverbindung vom nördlichen Brückenkopf der Ernst-Walz-Brücke durch die Grünfläche Römerbad zum Neckarradweg, der entlang des Neckarufers unter der Ernst-Walz-Brücke hindurch ins Neuenheimer Feld führt, als Teilstück des Radweges „Bergheim - Ernst-Walz-Brücke – Neuenheimer Feld“ eingestellt werden.

Grund: Damit könnte man den Radfahrern, die vor allem morgens die Mittermaierstraße im Bereich des südlichen Brückenkopfs verkehrswidrig queren und auf der falschen Seite über die Ernst-Walz-Brücke Richtung Neu-

enheim fahren, eine akzeptable Lösung anbieten. Der aktuell richtige Weg mit der Querung der Berliner Straße auf der Nordseite der Ernst-Walz-Brücke ist eine sehr schlechte Lösung und wird nicht angenommen, sondern führt gerade bei den studentischen Radfahrern zu sehr riskanten Manövern auf der Bergheimer Seite. Diese Problemstelle im Radwegnetz kann und sollte umgehend behoben werden. Die dafür notwendigen Gelder stehen zur Verfügung, wenn man im Haushalt 2017/2018 auf die Realisierung der fragwürdigen „Gneisenaubrücke“ (Radachse Bahnstadt – Bergheim – Neuenheimer Feld) verzichten würde und die Prioritäten an den tatsächlichen Brennpunkten mit Gefahrenpotential ausrichtet.

## Beitrag vom 23. November 2016 Nutzung des ehemaligen Gefängnisses

Thema: Umbau des Gefängnisses/Teilhabe

Es wäre zu wünschen, daraus bezahlbaren Wohnraum zu machen. Nicht als Hotel oder sonstiges, von dem es ohnehin genug gibt. Nicht nur für Studierende, sondern Bürger im Allgemeinen. Es haben alle Bedarf.

Mit Dank und Gruß

## Beitrag vom 23. November 2016 Neuverschuldung

Es ist völlig unakzeptabel und verantwortungslos, dass sich unsere Stadt im kommenden Haushalt mit ca. 57 Millionen Euro neu verschulden soll und der Schuldenstand dann auf ca. 229 Millionen Euro anwächst.

In Zeiten guter Konjunktur und guter Steuereinnahmen sollte eher an einen Schuldenabbau gedacht werden. Selbst der Bund geht erneut von einer „schwarzen Null“ aus, aber Heidelberg handelt gegen alle Vernunft. Allen dafür Verantwortlichen spreche ich hiermit meine Missbilligung aus.

